



Erster Schritt

Neuanfang nach
der Wende

Ausfallschritt

Übungen für
den Hüftbeuger

Fortschritt

Digitale Beratung
im Vinzenz

Herbst 2024

In sicheren Händen

Einblick in die Klinik für Anästhesie
und Intensivmedizin





Liebe Lesende,

in der heutigen Schnelllebigkeit bleiben häufig die schönen „kleinen“ Dinge und Neuerungen unentdeckt, die maßgeblich zum Gelingen des Großen und Ganzen beitragen.

Dass es sie gibt, soll Ihnen in diesem Herbstheft gezeigt werden.

Wir stellen Ihnen einige neue Gesichter vor. Die Seelsorge wird seit April von Annette Behnken komplettiert. Sie ergänzt das Team als evangelische Pastorin und berichtet ab Seite 24, wie sie im Vinzenz angekommen ist und welche Ideen sie im Gepäck hat. Auch im Controlling gab es Verstärkung, und so schauen wir unter der Rubrik „Ein Krankenhaus funktioniert nur mit...“ einmal, was das Krankenhauscontrolling ausmacht.

Das Vinzenz steht aber auch für Neuerungen und Beständigkeit gleichermaßen. Wie aktuell Tablets und digitale Fragebögen Abläufe erleichtern und den Informationsfluss verbessern, erfahren wir ab Seite 16. Mariann Bartels ist hingegen seit über dreißig Jahren in unserem Haus – und eine echte Nachteule. Mit ihr blicken wir zurück auf bewegte Jahre in der Klinik.

Was so alles im Klinikalltag geschieht, lesen Sie im Bericht der Phlebotomistinnen und Phlebotomisten ab Seite 8 – und ebenso, was der Begriff bedeutet und wie deren Unterstützung unseren Pflorgeteams hilft. Was Patientinnen und Patienten auf unserer Wahlleistungsstation erwartet, entdecken Sie auf den Seiten 11 und 12. Und Chefarzt Prof. Dr. Lars-Henrik Witt gibt umfangreiche Einblicke in die Klinik für Anästhesiologie und deren stetige Weiterentwicklung.

Ich wünsche Ihnen ein wenig Muße und viel Freude bei der Lektüre.

Viele Grüße

DR. JENS ALBRECHT
Ärztlicher Direktor



IMPRESSUM

Herausgeber

Vinzenzkrankenhaus Hannover GmbH
Lange-Feld-Straße 31, 30559 Hannover
Telefon: 0511 950-0

www.vinzenzkrankenhaus.de

Verantwortlich für die Inhalte

Michael Schmitt, Geschäftsführer

Erscheinungsweise

4 × im Jahr

Druckauflage

1.500 Stück

Texte

Dr. Matthias Fenski, Celina Weidner,
Ulrike Wiedemann

Fotos

Jörg Kyas, Roman Pawlowski,
Adobe Stock

Koordination und Realisierung

publish! Medienkonzepte GmbH

Druck

Druckerei Mantow GmbH

Abonnement

Unternehmenskommunikation
@vinzenzkrankenhaus.de

Wir haben uns entschieden, für unser Magazin **DAS VINZENZ** im generischen Maskulinum zu schreiben. Das heißt, wir verwenden die männliche Form, wenn wir Personengruppen unabhängig von ihrem Geschlecht meinen. Beispiele dafür sind unsere Patienten, Schüler, Ärzte. Selbstverständlich sprechen wir damit jedes Geschlecht an.



8

GEDANKENAUSTAUSCH

21

Historisches

Eine wichtige Wende:
Mariann Bartels' Werdegang

24

Geistliches

Annette Behnkens erste
Wochen im Seelsorgeteam

26

Philosophisches

Matthias Fenski erläutert, wie
Wohlhabende soziale Gerechtigkeit
fördern können

KRANKENHAUSLEBEN

4

Kurz & knapp

Anästhesien · Foren ·
Pflegeausbildung · B2Run ·
Stadtradeln

6

**Ein Krankenhaus
funktioniert nur mit...**

... dem Smart Controlling

PFLEGE IM FOKUS

8

Phlebotomie

Jennifer Springer über die
Bedeutung ihrer Arbeit

11

Wahlleistungsstation

Serviceleistungen für einen noch
komfortableren Aufenthalt

GESUNDHEIT + FITNESS

13

Herbstrezept

Puten-Sesam-Schnitzel

14

Hüftbeuger

Mobil und geschmeidig bleiben:
sechs Dehnübungen

MEDIZIN IM FOKUS

16

Digitalisierung

Wie Tablets Abläufe und die
Aufklärung erleichtern

18

**Anästhesiologie und
Intensivmedizin**

Gut versorgt: von der Aufnahme
bis zur Schmerztherapie

UNTERHALTUNG

27

Denksport

ÜBERSICHT

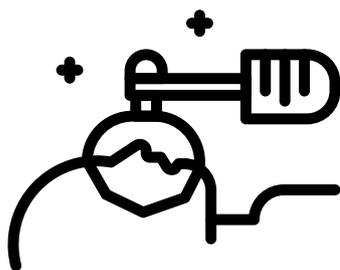
28

Das Vinzenz

11



18



9.000

Anästhesien werden pro Jahr durchgeführt.

Foren im Vinzenzkrankenhaus im **VIERTEN QUARTAL 2024**

Alle Foren finden wie gewohnt im Vinzenzraum des Vinzenzkrankenhauses statt. Eine Anmeldung ist zeitnah über die Website möglich.

Eine Übersicht der Foren für das vierte Quartal:



22. Oktober: Brustkrebs | Früherkennung, Selbstuntersuchung, Diagnostik, Behandlung

28. Oktober: Moderne Hüftprothetik:

Wer soll sich wann und wie operieren lassen?

26. November: Herzwoche: Stärke dein Herz!

Herzschwäche erkennen und behandeln ♦

ZWEITER KURS Pflegefachpersonen 2024

Zum 1. August startete der zweite Kurs der Ausbildung zur Pflegefachperson in diesem Jahr. „Mit der Einrichtung eines zweiten Ausbildungskurses kommt das Vinzenzkrankenhaus seinem gesellschaftspolitischen Auftrag nach. Nur mit gut ausgebildeten Pflegefachkräften werden wir die Herausforderungen der Zukunft bestehen“, erzählt Schulleiterin Susann Schwanebeck. Wir wünschen einen guten Start und tolle Erfahrungen.

Spaß kommt auf jeden Fall an unserer Berufsfachschule nicht zu kurz: Ende Juli fand anlässlich der Olympischen Spiele die Pflegeolympiade 2024 statt. Die Auszubildenden der Ober- und Unterklasse hatten die Möglichkeit, bei vier abwechslungsreichen Aktivitäten wie zum Beispiel Kistenlauf oder Anziehen von Thrombosestrümpfen auf Zeit ihr Können und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. ♦





B2RUN 2024: Läuft bei uns!

Bei bestem Laufwetter ist das Team Vinzenz auch in diesem Jahr mit dreißig Kolleginnen und Kollegen beim B2Run mitgelaufen. Die 6,6 Kilometer lange Strecke ging einmal um den Maschsee mit abschließendem Zieleinlauf in die Heinz-von-Heiden-Arena. Insgesamt haben sich mehr als 13.000 Teilnehmende der Herausforderung gestellt. Nach dem Startschuss um 18:45 Uhr war unser schnellster Lauerer nach 31:43 Minuten im Ziel und unsere schnellste Lauererin nach 28:19 Minuten. ♦

Für das KLIMA

Beim Wettbewerb Stadtradeln geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Im Juni radelten drei Wochen lang 49 Mitarbeitende des Vinzenzkrankenhauses, was das Zeug hielt. Insgesamt fuhren sie 16.999 Kilometer, wodurch 2.821,9 Kilogramm CO₂ eingespart wurden – ein schöner Beitrag für das Klima. ♦



NEUE Aufklarungsvideos online

Ab sofort finden Patientinnen und Patienten auf unserer Website informative Videos zu medizinischen Eingriffen und Anesthesien. Schauen Sie vorbei und bereiten Sie sich optimal auf Ihren Krankenhausaufenthalt vor. Sie finden die Filme auf den Seiten der Fachabteilungen im Bereich Videos. Ein Klick genügt! ♦



Hier geht's zu den Videos.

Ein Krankenhaus funktioniert nur mit ...

dem Smart Controlling



Susanne Benkert aus dem Smart Controlling jongliert bei ihrer Arbeit am Computer täglich mit Zahlen und Fakten.

Erfolg im Krankenhaus

Unser Team aus drei Kolleginnen im **CONTROLLING** sorgt für Effizienz und Erfolg, indem es gesetzliche Anforderungen erfüllt und zentrale Kennzahlen analysiert. Wir haben uns über die Aufgaben ausgetauscht.

Was genau macht das Controlling im Krankenhaus eigentlich?

Susanne Benkert: Das Controlling im Krankenhaus ist wichtig, um gesetzlichen Meldeverpflichtungen nachzukommen – aber auch, um unsere Arbeit effizient und erfolgreich zu gestalten. Dabei gibt es verschiedene Aufgabenfelder:

Bei der Kosten- und Leistungsrechnung analysieren wir die Kosten und Leistungen bestimmter Bereiche, um Entscheidungen ableiten zu können – zum Beispiel die Kosten einer Operation und die Anzahl an Patientinnen und Patienten, die behandelt werden. Daraus werden Zahlen entwickelt

und analysiert, um die Leistungen zu bewerten.

Vanessa Hoffmann: Bei der Budgetierung stellen wir einen Plan auf, der die Erwartungen für bestimmte Perioden umfasst. Er beinhaltet zum Beispiel, wie viel jede Abteilung für neue Geräte ausgeben darf. Im Finanzcon-

trolling prüfen wir dann die Einnahmen und die Ausgaben des Krankenhauses. In regelmäßigen Berichten geben wir einen Überblick über die aktuelle Lage und die Kennzahlen, zum Beispiel die durchschnittliche Behandlungsdauer oder die Auslastung der Betten. Das sorgt dafür, dass die Krankenhausleitung immer aktuell informiert ist. Im Hintergrund arbeiten wir permanent an langfristigen Zielen und Strategien, etwa, wie wir uns im Gesundheitsmarkt positionieren.

Wie kommt man in euren Bereich?

Ayla Özgec: Der Weg ins Controlling im Krankenhaus beginnt oft mit einer kaufmännischen Ausbildung oder einem Studium in Betriebswirtschaft, Gesundheitsmanagement oder Controlling. Praktika und Trainee-Programme im Gesundheitswesen bieten wertvolle Praxiserfahrungen. Weiterbildungskurse in Controlling und IT sowie gute analytische und kommunikative Fähigkeiten sind wichtig. Wer Freude daran hat, Zahlen zu jonglieren, ist hier genau richtig.

Was ist so spannend an der Arbeit?

Benkert: Tägliches Problemlösen. Wenn wir zur Arbeit kommen, ist der erste Schritt, einen Blick auf die aktuellen Zahlen und die neuen Informationen zu werfen. Das ermöglicht uns, jeden Tag neue Chancen zu erkennen und zu nutzen. Oft müssen wir komplexe finanzielle Probleme beheben und kreative Lösungen für finanzielle Herausforderungen finden. Dies erfordert analytisches Denken und eine gewisse Art von Innovationsgeist. Darüber hinaus ist die Gesetzgebung im Krankenhausumfeld so schnelllebig, dass gewiss nie Langeweile aufkommt.

Hoffmann: Die Arbeit als Controllerin im Krankenhaus ist manch-

mal herausfordernd, weil wir sicherstellen müssen, dass wir wirtschaftlich arbeiten, ohne die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten zu vernachlässigen. Mit genauer Planung und datenbasierten Entscheidungen finden wir Wege, um beides miteinander in Einklang zu bringen. Eine gute Zusammenarbeit mit allen Abteilungen hilft uns dabei, gemeinsame Ziele zu erreichen und das Krankenhaus optimal zu führen.

Mit welchen Abteilungen arbeitet das Controlling zusammen?

Özgec: Von der Pflege über die Verwaltung bis zur IT – überall unterstützen wir, um die beste Versorgung zu gewährleisten. Wichtig ist insbesondere die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, um strategische Entscheidungen zu treffen und Ressourcen effizient zu nutzen. Andere Abteilungen profitieren vom Controlling durch präzise Datenanalysen und fundierte Entscheidungsgrundlagen, die helfen, Kosten zu optimieren und die Servicequalität kontinuierlich zu verbessern.

Benkert: Speziell mit dem Medizincontrolling analysieren wir zusammen Fallpauschalen und Erlöse für wirtschaftlich optimierte medizinische Leistungen. Es unterstützt das Kostenmanagement im medizinischen Bereich, um Ressourceneffizienz zu fördern und die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Zudem ist eine enge Verzahnung mit der Buchhaltung wichtig, weswegen diese Bereiche kürzlich im Bereich Finanzen zusammengeführt wurden.

Wer profitiert von der Arbeit?

Hoffmann: Von der Arbeit des Controllings im Krankenhaus profitieren alle: die Patientinnen und Patienten, das Management und die



Trifft im Finanzcontrolling datenbasierte Entscheidungen für komplexe finanzielle Herausforderungen: Vanessa Hoffmann.

Mitarbeitenden in verschiedenen Abteilungen. Durch das Verständnis und die präzise Optimierung finanzieller Abläufe tragen wir dazu bei, dass das Krankenhaus effizient funktioniert, finanziell stabil ist und die Qualität der medizinischen Betreuung kontinuierlich verbessert wird. Dies ermöglicht es Pflegepersonal sowie Ärztinnen und Ärzten, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten. ♦

EIN KRANKENHAUS FUNKTIONIERT NUR MIT DEM CONTROLLING, WEIL ...

... es die finanzielle Gesundheit sichert, die strategische Planung optimiert und die Qualität der Versorgung der Patientinnen und Patienten kontinuierlich verbessert.

Als Phlebotomistin ist es Jennifer Springers Aufgabe, Blut abzunehmen und Zugänge zu legen.



Mehr als nur Blutabnahme

PHLEBOTOMISTINNEN UND PHLEBOTOMISTEN sind eine wichtige Schnittstelle bei der Unterstützung einer reibungslosen Behandlung im Krankenhaus. Jennifer Springer erzählt, wie vielfältig und bedeutend ihre Arbeit ist.

Die Phlebotomie ist ein medizinisches Verfahren, bei dem Patientinnen und Patienten eine bestimmte Menge Blut abgenommen wird. Im Krankenhaus ist dies Alltag, bei fast allen Patientinnen und Patienten wird täglich Blut abgenommen, um die Werte zu überprüfen und eine problemlose Behandlung sicherzustellen. Um die Ärzteschaft zu

„Wir sind ein eingespieltes Team.“

Jennifer Springer, Phlebotomistin

entlasten, kümmern sich die sogenannten Phlebotomistinnen und Phlebotomisten um die Blutabnahme, das Legen von Zugängen und die Abnahme von größeren Blutmengen – auch Blutkultur genannt. In Vertretung für das Labor führt

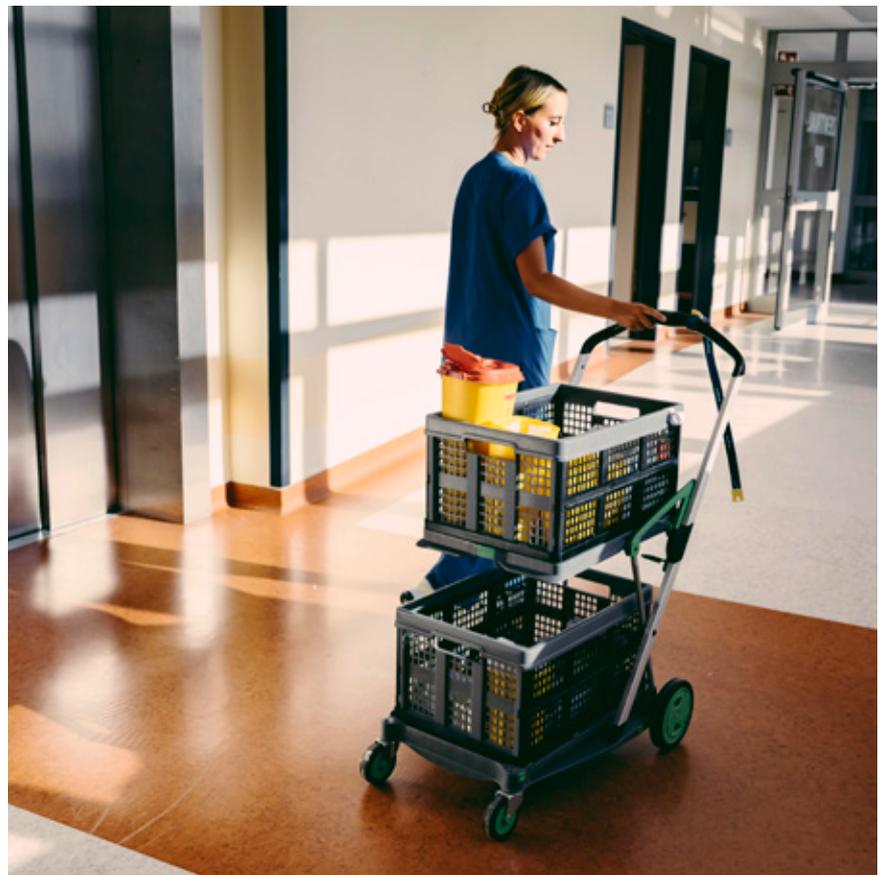
das Phlebotomieteam im Vinzenz ebenfalls Blutgasanalysen (BGA) durch. Um als Phlebotomistin oder Phlebotomist arbeiten zu können, ist eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten oder zum Medizinischen Fachangestellten notwendig. Das Team des Vinzenzkrankenhauses umfasst aktuell sechs Mitarbeitende, wovon fünf in Teilzeit und eine in Vollzeit arbeiten. Die Arbeitszeiten im Team sind sehr familienfreundlich: Es gibt feste Arbeitszeiten, die vor allem vormittags sind und einen pünktlichen Feierabend versprechen.

Mobil und menschennah im Einsatz

Der Arbeitstag beginnt um 7 Uhr auf Station 12. Dort findet die Stationseinteilung statt: „Wir rotieren immer, so kann jede und jeder alles sehen. Das ist uns wichtig, damit sich alle zurechtfinden im Haus. Uns findet man auf allen Stationen und in allen Bereichen –



Die Blutproben füllt Springer aus den Spritzen in Vakuumflaschen um.



Mobil: Mithilfe eines kleinen Wagens kann sie die gesammelten Blutkulturen schnellstmöglich zur Analyse ins Labor bringen.

außer auf der Intensivstation und in der Notaufnahme. Inzwischen sind wir sehr routiniert und ein eingespieltes Team“, erzählt Jennifer Springer. Anschließend verteilen sich die Mitarbeitenden auf

„Man führt viele Gespräche, lernt die Menschen mit ihren Sorgen und Hoffnungen kennen.“

Jennifer Springer, Phlebotomistin

den Stationen, um den Patientinnen und Patienten Blut abzunehmen. Dabei haben sie immer einen kleinen Wagen dabei, der mit ins Zimmer kann: „So sparen wir Zeit und sind mobil. Der Wagen ist

schnell aufgefüllt und wir können weitermachen. Das abgenommene Blut gelangt durch den Transport in das Labor.“ Blutabnahmen finden in der Regel primär vormittags statt, damit der Weg zu einer schnelleren Entlassung geebnet wird. „Damit entlasten wir vor allem die Ärzteschaft. Die ist uns sehr dankbar, weil sie dann den Fokus auf die Patientinnen und Patienten legen kann. Aber auch der Kontakt zu den Stationssekretariaten ist super, die Koordination klappt sehr gut“, berichtet Springer.

Mehr als nur Blutabnahme – Gespräche und Empathie

Im Bereich der Phlebotomie ist auch der Kontakt mit den Patientinnen und Patienten wichtig: „Man führt viele Gespräche, lernt

die Menschen mit ihren Sorgen und Hoffnungen kennen – auch wenn man nur kurz miteinander redet, während das Blut abgenommen oder ein Zugang gelegt wird. Manchmal sind es schon seelsorgerische Tätigkeiten, die wir ausüben. Das stecken wir natürlich auch nicht immer so leicht weg. Aber man bekommt sehr viel zurück. Oft freuen sich die Patientinnen und Patienten, wenn sie bei der Abnahme keine Schmerzen hatten oder es sofort geklappt hat. Eine glückliche Person bringt uns natürlich auch zum Lächeln – deswegen wird die Arbeit nie langweilig“, schließt Springer ab. ♦

Mit Herz und Hingabe

Seit vierzig Jahren widmet sich **RUTH ALTEN** mit Leidenschaft der Pflege und dem Service im Vinzenzkrankenhaus. Auf der **WAHLELEISTUNGSSTATION** sorgt sie dafür, dass Patientinnen und Patienten sich wohlfühlen und bestens versorgt werden.

Mit einem Lächeln im Gesicht betritt Ruth Alten das Patientenzimmer auf Station. Auf einem Zettel hat sie sich notiert, wie die beiden Patienten heißen und wie lange sie bleiben. Jeden Morgen gleicht sie die Liste mit dem Vortag ab. „Es gibt viele Wechsel hier auf der Station, da muss ich den Überblick behalten.“ Angefangen hat sie vor vierzig Jahren in der Pflege im Vinzenzkrankenhaus. Nach einer Beinverletzung wechselte sie in das Serviceteam auf der Wahlleistungsstation. Im Vinzenzkrankenhaus sind das die Stationen 11 und 12 im obersten Stockwerk. Von hier aus hat man einen großartigen Blick über den Krankenhauspark, über Kirchrode und bei gutem Wetter bis zum Deister. Aber das sind nicht die einzigen Annehmlichkeiten für die Patientinnen und Patienten.

Ruth Alten erkundigt sich regelmäßig, ob die Patientinnen und Patienten noch etwas trinken wollen.



Frische Handtücher und Waschlappen sowie ein befüllter Kulturbeutel liegen auf der Wahleleistungsstation immer bereit.

Wer privat versichert ist oder eine Zusatzversicherung mit Chefarztbehandlung und Unterkunftswahlleistung hat, erhält hier Serviceleistungen, die den Aufenthalt noch komfortabler machen. Ruth Alten hat einen Wagen mit kalten Getränken, Kaffee und Tee und fragt regel-

„Wenn ich freundlich bin, bekomme ich auch Freundlichkeit zurück.“

Ruth Alten, Krankenpflegehelferin

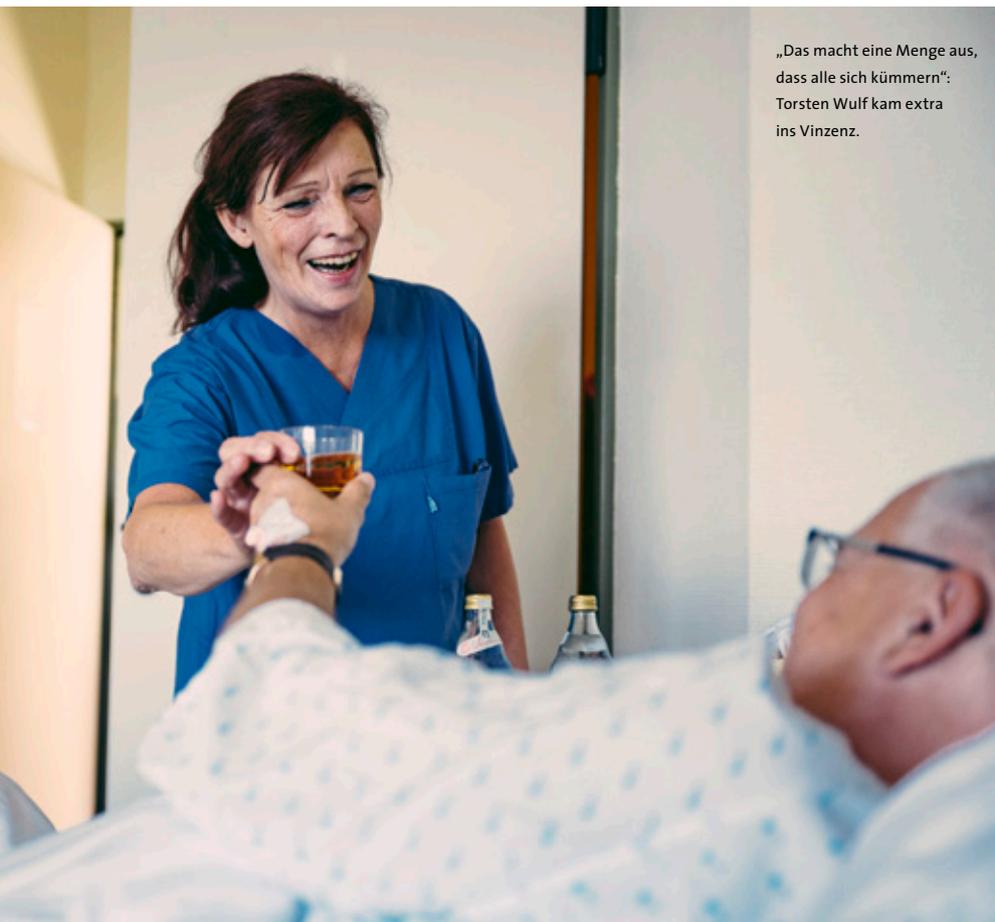
mäßig nach, ob jemand etwas braucht. Morgens gibt es eine aktuelle Tageszeitung und bei Bedarf frische Handtücher und Bettwäsche. Für neu aufgenommene Patientinnen und Patienten haben die Servicekräfte schon

Nachttische vorbereitet mit einem Kulturbeutel inklusive Hygieneartikeln sowie einem Satz Handtücher und Waschlappen. Auch auf anderen Stationen kann man gegen eine Gebühr Wahlleistungen erhalten.

Persönlicher Service und menschliche Nähe

Torsten Wulf, Patient auf Station 12, ist für einen stationären Eingriff im Herzkatheterlabor ins Vinzenz gekommen. Wegen guter Erfahrungen aus dem Bekanntenkreis ist er extra aus einer Kleinstadt südlich von Hildesheim nach Hannover gefahren. „Mir ist vor allem wichtig, dass ich mich gut aufgehoben fühle, dass das gut ausgebildete Fachpersonal da ist und dass eine Vertrauensbasis besteht“, erzählt er. Über den Apfelsaft von Alten freut er sich trotzdem. „Das macht eine Menge aus, dass alle sich kümmern“, sagt er. „Das ist nicht in allen Krankenhäusern so. Hier im Haus habe ich das aber überall gespürt, nicht nur auf der Privatstation.“

Er hat auch noch eine Frage an Ruth Alten wegen der Durchblutung seiner Hand: Sie verspricht, sofort einer Kollegin Bescheid zu sagen, die kurz darauf kommt und sich den Druckverband anschaut. Dann muss Alten weiter mit ihrem Wagen und in den anderen Zimmern nachfragen, ob noch jemand etwas braucht. „Oft bin ich auch bei Kleinigkeiten eine Hilfe, werde gefragt, ob ich etwas aus dem Schrank reichen oder die Haare kämmen könne. Das sind Dinge, für die die Pflege keine Zeit hat, und da helfe ich gern.“ Sie sagt, das Wichtigste sei, wie man Menschen begegnet – egal, wie die Patientin oder der Patient versichert ist. „Wenn ich freundlich bin, bekomme ich auch Freundlichkeit zurück.“ ♦



„Das macht eine Menge aus, dass alle sich kümmern“: Torsten Wulf kam extra ins Vinzenz.

Puten-Sesam-Schnitzel mit Ahornsoße auf Vanillespaghetti und lila Möhrchen



Jörg Schenkelberg

Küchenchef

Vinzenz-Küchenchef Jörg Schenkelberg entführt in die bunte Welt des Herbstes, indem er die wohltuenden **AROMEN DER GOLDENEN JAHRESZEIT** einfängt.



Rezept für vier Personen

4 Putenschnitzel à 140 g
2 Eier
2 g Mehl
30 g Sesam
40 ml Rapsöl

600 g lila Möhrchen (Urmöhren)
30 ml Olivenöl
1 Knoblauchzehe

200 ml Hamburgersoße
40 ml Ahornsirup
20 ml Sojasoße
eventuell Ketchup

250 g Spaghetti
40 g Butter
Mark einer Vanilleschote
Abrieb von ½ Biozitronen
Cayennepfeffer,
Salz und Pfeffer

Und so geht's

1 Backofen auf 200 Grad Celsius vorheizen. Die Möhren schälen und der Länge nach halbieren, dann den Knoblauch schälen und vierteln. Die Möhren mit Olivenöl, Knoblauch, Salz und Pfeffer vermengen und gleichmäßig auf einem Backblech verteilen. Im Ofen für etwa 30 bis 40 Minuten garen, bis sie weich sind.

2 Für die Schnitzel die Eier in einer Schüssel verquirlen. Die Putenschnitzel mit Salz und Pfeffer würzen, danach im Mehl wenden, dann durch die verquirlten Eier ziehen und zuletzt im Sesam wälzen. Das Rapsöl in einer Pfanne erhitzen und die Schnitzel goldgelb braten.

3 Für die Soße die Hamburgersoße in einem Topf unter Rühren erwärmen. Ahornsirup und Sojasoße hinzufügen und alles vermengen. Bei Bedarf mit Ketchup abrunden.

4 Die Nudeln ungefähr zwei Minuten weniger, als auf der Packung angegeben ist, kochen. Danach die Spaghetti abgießen und etwa 100 Milliliter vom Nudelwasser auffangen. Dieses dann in eine Pfanne geben, die Butter darin zergehen lassen und das Mark der Vanilleschote hinzufügen. Zitronenabrieb und Spaghetti in der Pfanne schwenken und mit Salz und Cayennepfeffer abschmecken.

5 Zum Anrichten die Puten-Sesam-Schnitzel zusammen mit den Vanillespaghetti und den lila Möhrchen auf Tellern platzieren. Das Gericht mit der Ahornsoße servieren und genießen.

Guten Appetit! ♦

Mobil und geschmeidig: einfache Dehnübungen für die Hüftmuskeln

Die Hüftmuskulatur ist ein oft vernachlässigter Bereich, der jedoch entscheidend für die gesamte Körperbewegung ist. Gezieltes Dehnen verbessert die Beweglichkeit und beugt Schmerzen vor.

Das Dehnen und Mobilisieren des Hüftbeugers ist wichtig, um Beweglichkeit und Flexibilität zu erhalten, Rückenschmerzen vorzubeugen und eine gute Körperhaltung zu fördern. Ein gut gedehnter Hüftbeuger unterstützt die Stabilität des Beckens und verbessert die Leistungsfähigkeit bei sportlichen Aktivitäten. Unsere Physiotherapie hat einfache Übungen für zu Hause und zwischendurch zusammengestellt, um den Hüftbeuger stets gedehnt zu halten.

1. Ausfallschritt-Dehnung

Einen Fuß weit nach vorn stellen und das hintere Knie fast bis zum Boden absenken. Die Hüften sanft nach vorn drücken, bis eine Dehnung in der vorderen Seite der Hüfte des hinteren Beins spürbar ist. Dabei den Oberkörper aufrecht halten. Diese Position für zwanzig bis dreißig Sekunden halten und dann die Seite wechseln. Dies dehnt den Hüftbeuger des hinteren Beins, fördert die Beweglichkeit der Hüfte und kann helfen, Rückenschmerzen zu reduzieren.



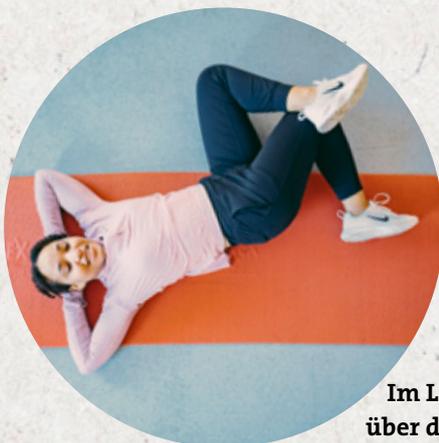
2. Knie zur Brust

Auf den Rücken legen und ein Knie zur Brust ziehen, während das andere Bein gestreckt bleibt. Das Knie mit beiden Händen halten und sanft näher ziehen, um die Dehnung im Hüftbeuger des gestreckten Beins zu intensivieren. Dabei sollte die Kniekehle aktiv nach unten gedrückt werden. Diese Position für zwanzig bis dreißig Sekunden halten und dann die Seite wechseln. Dehnt den Hüftbeuger und die Gesäßmuskulatur, verbessert die Flexibilität im unteren Rücken und kann Verspannungen in der Lendenwirbelsäule lösen.



3 • Schmetterlingsdehnung

Auf den Boden setzen, die Fußsohlen zusammenbringen und die Knie nach außen fallen lassen. Mit den Händen nach den Füßen greifen und die Fersen sanft zum Körper ziehen, während der Rücken gerade gehalten wird. Eventuell das Knie leicht nach unten drücken, um die Dehnung zu verstärken. Die Position für zwanzig bis dreißig Sekunden halten. Diese Übung verbessert auch die Beweglichkeit der Adduktoren, den innen liegenden Oberschenkelmuskeln.



6 • Seitliche Hüftdehnung

Im Liegen beide Beine anstellen und dann das rechte Bein über das linke schlagen. Die Hände hinter dem Kopf falten und die Arme auf dem Boden ruhen lassen. Nun das rechte Bein mit dem linken Richtung Boden drücken, bis eine Dehnung entlang der Hüftaußenseite spürbar ist. Die Position für zwanzig bis dreißig Sekunden halten. Diese Übung hilft auch, die seitliche Rumpfmuskulatur zu dehnen. ♦

4 • Brücke

Auf den Rücken legen, die Knie beugen und die Füße flach auf den Boden stellen. Das Becken anheben, bis der Körper eine gerade Linie von den Schultern zu den Knien bildet. Die Gesäßmuskeln anspannen und diese Position für zwanzig bis dreißig Sekunden halten. Dies stärkt die Gesäßmuskulatur und dehnt gleichzeitig den Hüftbeuger.



5 • Gekreuzte Beindehnung

Mit ausgestrecktem rechten Bein sitzen. Das linke Bein anstellen, mit dem linken Fuß über das rechte Bein kreuzen und neben dem rechten Knie aufsetzen. Das linke Knie vor den Körper in Richtung der rechten Schulter ziehen, bis eine leichte Dehnung in der Hüftseite spürbar ist. Diese Position für zwanzig bis dreißig Sekunden halten und dann die Seite wechseln. Gesäß- und Hüftmuskulatur werden gedehnt und die Beweglichkeit der seitlichen Hüftmuskulatur wird gefördert.



POSTER ZUM AUFHÄNGEN:

Trennen Sie die Seiten gern heraus und hängen Sie die Tipps gut sichtbar auf. Das motiviert.



Patient Volkhard Schattschneider beim Aufklärungsgespräch.

Fortschritt in der Aufklärung

Das Vinzenzkrankenhaus setzt auf **DIGITALISIERUNG**: Tablets und digitale Fragebögen **ERLEICHTERN ABLÄUFE** und informieren Patientinnen und Patienten besser.

Ein wichtiger digitaler Schritt wurde gemacht: Im Vinzenzkrankenhaus Hannover werden immer mehr Fachabteilungen digitalisiert, um die Aufklärung und die Informationen für Patientinnen und Patienten zu verbessern. Das wird zum Beispiel im Medizinischen Aufnahmезentrum (MAZ) sichtbar. Wir haben Patient Volkhard Schattschneider

bei der Vorbereitung zu seinem OP-Termin für eine Hüftprothese begleitet.

Als er an diesem Morgen ins Vinzenz kommt, bringt Schattschneider seine Unterlagen vom überweisenden Arzt mit und gibt sie im MAZ ab. Dort erhält er im Gegenzug ein Tablet mit Informationen und einem digitalen Fragebogen zu seinem Gesundheitszustand. Während er auf sein

Aufklärungsgespräch wartet, füllt er diesen direkt am Tablet aus.

„Ich bin nicht so firm in technischen Dingen. Ich habe zwar ein Tablet und auch ein Smartphone, aber ich nutze das nicht so viel wie andere in meinem Bekanntenkreis. Ich brauche das in meinem Alltag normalerweise nicht“, erzählt der 67-Jährige. „Aber das war jetzt nicht schwierig und ließ sich gut ausfüllen. Und mir wurde auch Hilfe



Vom Tablet überzeugt:
„Das ließ sich gut ausfüllen.“

angeboten bei Fragen oder wenn etwas nicht klappen sollte – die habe ich aber gar nicht gebraucht.“

Erleichterung auf allen Ebenen

Das Team von Daniela Vorlauber aus dem MAZ unterstützt insbesondere ältere Patientinnen und Patienten beim Bedienen der Tablets. „Wenn alles ausgefüllt und im System ist, erleichtert es die Arbeit. Das Drumherum ist noch ein wenig hakelig, spielt sich aber immer besser ein.“

Nach dem Beantworten der Fragen stehen die Informationen allen behandelnden Abteilungen, auch der Anästhesie, zur Verfügung und sind für diese digital abrufbar. Das hat den Vorteil, dass die Patientinnen und Patienten die Fragen nicht mehrfach beantworten müssen.

Christian Detje aus der Allgemein Chirurgie berichtet: „Ganz geschmeidig ist, dass man Textbausteine einfügen kann, was die Arbeit erleichtert. Die Prozesse

müssen noch vertieft werden, aber wenn alle Eingaben überall verfügbar sind, entstehen Synergien.“

Auf den Stationen, im OP und in den Funktionsbereichen müssen so Dokumente nicht mehr aufwendig gesucht werden, da sie vom Kollegium überall eingesehen werden können. In der Vergangenheit kam es immer mal wieder zu Verzögerungen.

Sicherheit dank digitaler Daten

Für Schattschneider geht es nach kurzer Wartezeit weiter zum Aufklärungsgespräch mit Viktor Hartmann aus der Orthopädie. Dieser nimmt sich viel Zeit, um alle mitgebrachten Unterlagen durchzuschauen, Fragen zu klären und den Patienten zu untersuchen.

Im Anschluss findet die Aufklärung zur OP am Tablet statt. Hartmann zeigt dem Patienten auf dem Display eine Visualisierung der Hüfte und erklärt mithilfe von Zeichnungen den Eingriff. Zudem

ergänzt er Infos im digitalen Aufklärungsbogen, klärt über Risiken auf und beantwortet Fragen von Schattschneider.

Am Ende unterschreibt dieser auf dem Tablet. „Änderungen sind nach der Unterschrift des Patienten oder der Patientin nicht mehr möglich. Wenn mir als Arzt danach noch etwas Wichtiges einfällt,

„Wenn alle Eingaben überall verfügbar sind, entstehen Synergien.“

Christian Detje, Allgemein Chirurgie

kann ich es nur ergänzen, wenn die Person nochmals unterschreibt. Das verhindert, dass nachträglich ohne Wissen des Patienten oder der Patientin etwas hinzugefügt wird.“

Viktor Hartmann ist vor Kurzem aus einer anderen Klinik ins Vinzenz gewechselt und begrüßt die digitale Aufklärung sehr. „Dass alles zu den Patientinnen und Patienten im System ist, ist ein Riesenvorteil. Und diese nehmen das super an, ich habe das Gefühl, sie lesen Informationen zur OP wirklich vorher durch und kommen besser informiert in die Aufklärung.“

Auf der Website gibt es seit diesem Jahr auch Videos zu bestimmten Eingriffen, die sich Patientinnen und Patienten schon zu Hause anschauen können. Häufig hilft es, wenn diese in ruhiger Atmosphäre und zum Beispiel mit der Ehepartnerin oder dem Ehepartner gemeinsam über einen Film informiert werden. Die Patientinnen und Patienten können sich vorab Fragen notieren und verstehen den Eingriff besser, weil er visualisiert ist.

Schattschneider muss nach seinem Gespräch mit Hartmann noch zur Anästhesieaufklärung. Dort liegen seine Daten natürlich schon bereit. ♦

Hohe Standards



Prof. Dr. Lars-Henrik Witt, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist stolz auf sein Team.

Von der PRÄOPERATIVEN VORBEREITUNG BIS ZUR POSTOPERATIVEN SCHMERZTHERAPIE: Das Vinzenzkrankenhaus bietet erstklassige Versorgung und einfühlsame Betreuung der Patientinnen und Patienten. Ein Einblick.

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin versorgt im Einzelnen täglich bis zu neun Operationsäle, drei Prämedikationssprechstunden sowie die chirurgischen Patientinnen und Patienten auf der interdisziplinären Intensivstation. Neben der Beteiligung an der präklinischen Notfallversorgung durch das Notarzteinsatzfahrzeug 3 (NEF 3) der Berufsfeuerwehr Hannover bietet die Abteilung auch einen Akutschmerzdienst, unterstützt durch speziell ausgebildete Pflegekräfte.

„Seit 2022 Sorge ich mit meinem Team für einen reibungslosen Ablauf der administrativen Prozesse“, erzählt Ewelina Jäkel, die das Sekretariat der Abteilung leitet. „Wir sind täglich von 9 bis 14 Uhr für Mitarbeitende sowie Patientinnen und Patienten erreichbar.“

Das Team, bestehend aus pflegerischen, administrativen und ärztlichen Mitarbeitenden, kümmert sich um Vorbereitung, Überwachung und Nachbereitung aller operativen Eingriffe. Dies betrifft Patientinnen und Patienten jeden Alters ab 14 Jahren, für die ein ambulanter oder ein stationärer Eingriff vorgesehen ist.

Neben der medizinischen Versorgung, die auf höchstem Niveau

und nach neuesten Erkenntnissen erfolgt, ist die zugewandte und fürsorgliche Versorgung der Patientinnen und Patienten zentral. Dies betrifft nicht nur die Auswahl und die Durchführung des geeigneten Narkoseverfahrens, sondern auch die perioperative intensiv- und schmerzmedizinische Versorgung. Diese umfasst den Zeitraum vor der Aufnahme, während des Eingriffs und nach der Operation.

Einfühlsame Betreuung

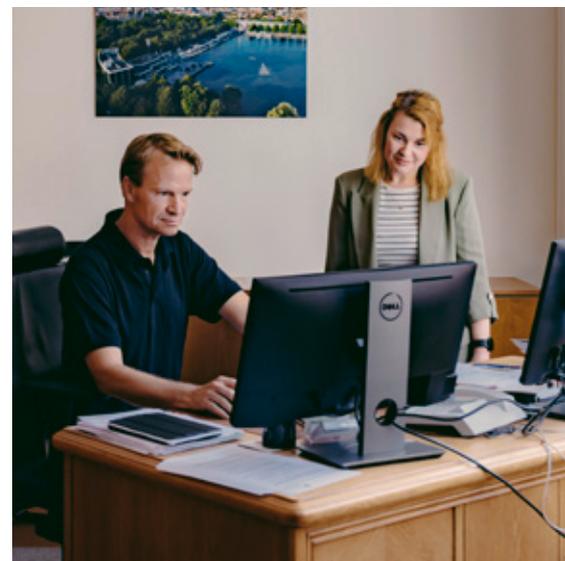
„Nach der chirurgischen Aufklärung bekommen Patientinnen und Patienten einen Termin im Medizinischen Aufnahmезentrum“, erklärt Prof. Dr. Lars-Henrik Witt, seit Herbst 2022 Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin. „Im Prämedikationsgespräch wird das geeignete Anästhesieverfahren besprochen und ärztlich aufgeklärt. Seit Anfang des Jahres erfolgt dieser Prozess digital, was den administrativen Aufwand deutlich reduziert.“

Bei den mehr als 9.000 Anästhesieleistungen im Jahr kommen alle gängigen Narkoseverfahren zum Einsatz. Allgemeinanästhesien werden meist unter Vermeidung von Narkosegasen als rein intravenöse Anästhesien durchgeführt, wobei die Narkosetiefe der Patientinnen und Patienten durch

Bestimmung der elektrischen Aktivität des Gehirns kontinuierlich überwacht wird.

Regionalanästhesie: sicher und effektiv

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin liegt auf der Anwendung von regionalanästhesiologischen Verfahren. Diese werden als rückenmarksnahe Anästhesien vor allem für die intraoperative Schmerztherapie und im Rahmen von multimodalen Konzepten auch für die postoperative Betreuung eingesetzt – sie dienen der Behandlung von chronischen und wiederkehrenden Schmerzen in den



Witt und Sekretariatsleitung Ewelina Jäkel bei der Arbeit.

Haltungs- und Bewegungsorganen. Gleiches gilt für die periphere Regionalanästhesie, die im Vinzenzkrankenhaus ausschließlich ultraschallkontrolliert angewendet wird und durch die vorübergehende Betäubung einzelner Nervenstränge Operationen unter Verzicht auf eine Allgemeinanästhesie ermöglicht.

Rundumbetreuung auf der Intensivstation

Durch Verwendung von leichten Schlafmitteln oder einem individuellen Musikprogramm über hochwertige Kopfhörer gelingt es trotzdem, die Patientinnen und Patienten von der Operationsumgebung abzuschirmen, falls das gewünscht wird. Während der Operationen werden sie anästhesiologisch immer individuell von Anästhesistinnen und Anästhesisten sowie einer speziell ausgebildeten Pflegekraft betreut.

„Auf unserer interdisziplinären Intensivstation betreuen wir jährlich über tausend Patientinnen und Patienten rund um die Uhr“, so Witt. Dabei kommen alle gängigen intensivmedizinischen Verfahren wie eine moderne Beatmungstherapie, dilatative Punktionstracheotomien (zeitlich befristete chirurgische

Eröffnung der Luftröhre), Nierenersatzverfahren (Dialyse), mechanische Reanimationshilfen und ein leitliniengerechtes Kreislaufmanagement mittels Pulsokturanalyse und Ultraschalluntersuchungen zum Einsatz. Unterstützt wird die Intensivstation durch ein engagiertes Team aus Pflegekräften, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie dem klinischen Ethikkomitee. Darüber hinaus

„Wir betreuen jährlich über tausend Patientinnen und Patienten.“

Prof. Dr. Lars-Henrik Witt, Chefarzt

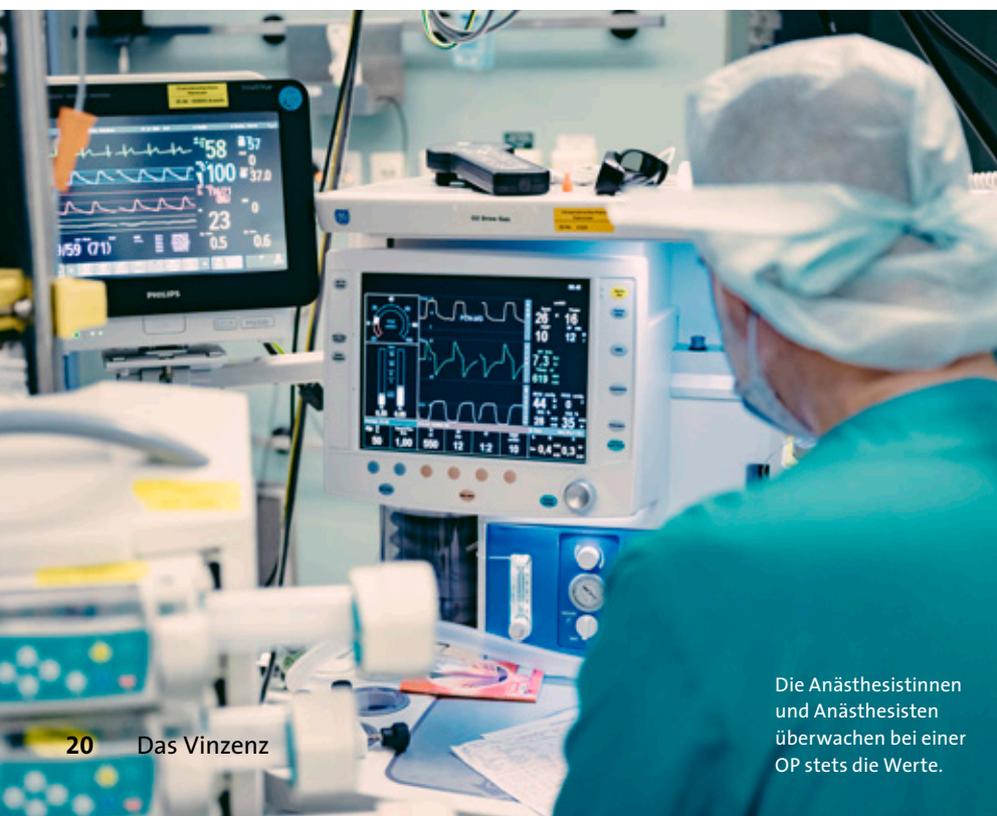
stellt sie zusammen mit den internistischen Kolleginnen und Kollegen und speziell ausgebildeten Pflegekräften das Reanimationsteam des Vinzenzkrankenhauses.

„Die perioperative Schmerztherapie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Fachgebietes“, erklärt Witt. „Neben der oralen Schmerztherapie setzen wir bei größeren Operationen spezielle Verfahren wie die Anlage rückenmarksnaher und periphe-

rer Schmerzkatheter ein.“ Über diese Katheter werden nach der Operation kontinuierlich Schmerzmittel über eine spezielle Pumpe verabreicht. Zusätzlich können die Patientinnen und Patienten bei Bedarf Schmerzmittel selbstständig über die Pumpe abrufen – auch bekannt als patientenkontrollierte Schmerztherapie. Bei den täglichen Visiten des Akutschmerzdienstes, bestehend aus einer Anästhesistin oder einem Anästhesisten und einer speziell ausgebildeten Pflegefachkraft, stehen die Überwachung und die individuelle Anpassung der Schmerztherapie im Vordergrund.

Kontinuierliche Fortbildung und modernste Ausstattung

„Um die hohe Versorgungsqualität sicherzustellen, legen wir großen Wert auf Weiter- und Fortbildung“, betont Witt. „Wir sehen uns gut für die Zukunft gerüstet, insbesondere angesichts der zunehmenden Ambulantisierung operativer Eingriffe und der steigenden Krankheitsschwere der Patientinnen und Patienten.“ Neben kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden wurde mit dem Neubau der Intensivstation, die im kommenden Winter eröffnet werden soll, bereits reagiert. Zusätzlich ist ein weiteres Bauprojekt fest eingepplant: der Neubau einer zusätzlichen Überwachungsstation. Ergänzend zu der digitalen Patientinnen- und Patientenaufklärung wird dann auch die elektronische Dokumentation der pflegerischen und ärztlichen Maßnahmen im Operationssaal und auf der Intensivstation eingeführt sein. Witt ist sich sicher: „Beste Voraussetzungen, um auch in Zukunft gemeinsam mit dem hervorragenden ärztlichen, pflegerischen und administrativen Team für eine zeitgemäße, fürsorgliche und würdevolle Versorgung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten zu sorgen.“ ♦



Die Anästhesistinnen und Anästhesisten überwachen bei einer OP stets die Werte.

Foto Roman Pawlowski

Neuanfang nach der Wende

MARIANN BARTELS, examinierte Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin, ist bereits seit Februar 1990 im Vinzenz tätig. Wir haben mit ihr über den **BESONDEREN WEG** ins Vinzenz gesprochen.





Mariann fühlte sich schon immer auf der Intensivstation wohl...

Mein Fachschulstudium an der Medizinischen Fachschule der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale) mit der Fachrichtung Große Krankenpflege habe ich 1979 begonnen. Das Studium hat insgesamt drei Jahre gedauert, anschließend habe ich meine Weiterbildung als Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin vollendet“, beginnt Mariann zu erzählen.

Das Besondere? „Zum damaligen Zeitpunkt gab es nur eine Ausbildungsstätte, die in Berufen wie große Krankenpflege, Kinderkrankenpflege oder Pharmaassistenten ausgebildet hat.“ Schon damals gab es einen Fachkräftemangel. So hat die Intensivstation bereits während der Ausbildung Akquise betrieben und einzelne Auszubildende für sich gewonnen – so auch Mariann. „Ich hatte zunächst Angst, weil die Aufgaben und die Patientinnen und Patienten anders als auf den Normalstationen waren. Aber mit der Zeit habe ich es lieben gelernt.“

Vor der Wende hatte Mariann fünf Jahre in einer Rettungsstelle gearbeitet, bevor sie dann im Januar 1990 nach Hannover übersiedelte. „Ich habe die Wende als Neuanfang empfunden. Ich wollte weg, habe sogar mit dem Gedanken gespielt, auf einem Schiff zu arbeiten. Eine Freundin hat mir von ihrem Plan erzählt, Richtung Westen zu fahren. Eines Abends sagte sie mir nur: ‚Ich fahre heute nach Braunschweig und komme nicht wieder. Willst du mit?‘ Der Zug ist dann um 22:30 Uhr gefahren, ich hatte einen Koffer, einen Rückfahrtschein, aber keine Papiere dabei.“

Willkommensgeld und Kaserne

Nach dem Halt in Braunschweig ging es für Mariann mit 100 Mark Willkommensgeld allein weiter nach Hannover in eine Kaserne, um sich in einem Aussiedlungsbeziehungsweise Übersiedlungslager registrieren zu lassen. Der ursprüngliche Plan, sich direkt in einem Krankenhaus vorzustellen, um dort zu arbeiten, hat leider nicht funktioniert. Dazu kam, dass

ihre Freundin wieder zurückfuhr, da ihr Mann keine Chance auf eine Arbeit hatte. „Ich bin ehrlich: Der Moment war nicht schön. Ich habe alles aufgegeben, hatte nichts und war allein“, berichtet Mariann.

„Wenig später habe ich mich dann in Hannover bei einer Tasse Kaffee ganz nett mit zwei Herren unterhalten. Einer davon – Waldemar – arbeitete im OP des Vinzenz und hat seine Freundinnen und Freunde bei der Übersiedlung begleitet. Wir sind ins Gespräch gekommen und ich habe erzählt, dass ich Fachkrankenschwester bin. Leider wurden wir von einem Anruf unterbrochen, aber er hat mir trotzdem seine Nummer gegeben.“

Danach ging es ganz schnell: Marianns Personalien wurden in Hannover aufgenommen und sie wurde gefragt, in welches Bundesland sie gern möchte. Die Entscheidung fiel auf Niedersachsen, da dies nicht ganz so weit weg ist von ihrer Heimatstadt Halle. Sie zog nach Liebenau und musste Arbeit finden. „Ich habe lange überlegt, ob ich Waldemar anrufe. Ich war jung,



... und als Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin fand sie auch nach ihrer Übersiedlung schnell einen Job.



Mariann heute: Nach über 34 Jahren arbeitet sie immer noch im Vinzenzkrankenhaus.

allein unterwegs und der Mann fremd. Trotzdem habe ich ihn kontaktiert und wurde mit den Worten ‚Endlich meldest du dich‘ begrüßt. Während wir in Hannover den Kaffee getrunken hatten, hatte er nämlich mit Oberin Notburga aus dem Vinzenz telefoniert. Die hat sofort gesagt: ‚Mitbringen.‘“

Fundierte Ausbildung zahlt sich aus

Nach dem Telefonat mit Waldemar kam es zeitnah zu einem Bewerbungsgespräch im Vinzenz, wo Mariann direkt in Vollzeit anfangen konnte. „Ich hatte Glück. Normalerweise wurden die Übersiedlerinnen und Übersiedler isoliert und konnten sich nicht auf eigene Faust einen Job suchen. Dank Waldemar hat das schneller geklappt. Ich habe im Haus Elisabeth ein Zimmer bekommen und trat am 12. Februar 1990 als konfessionslose DDR-Bürgerin meinen Dienst auf der kardiologischen Station an.“

Sechs Wochen später wechselte sie auf die Intensivstation (ITS), wo eine Stelle frei wurde. „Ich

habe mich schnell eingearbeitet und interessanterweise hat sich rasch herausgestellt, dass die Ausbildung im Osten Deutschlands zu jener Zeit deutlich fundierter war als die im Westen. 1993 wurde ich stellvertretende Leitung der ITS.“

„Ich hatte zunächst Angst, aber mit der Zeit habe ich es lieben gelernt.“

Mariann Bartels,
Fachkrankenschwester

Da sie sich nicht an ein Haus binden wollte, machte Mariann 1995 einen Leitungskurs beim Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe, und nach ihrer Hochzeit und der Geburt ihrer Tochter absolvierte sie zusätzlich auf eigene Kosten einen Aufstockungskurs für das mittlere Management.

Über vier Jahrzehnte Pflege

In den letzten Jahren hat sich die Arbeit in der Pflege gewandelt:

„Der bürokratische Aufwand ist höher als früher. Auch die Patientinnen und Patienten sowie die Angehörigen werden immer fordernder und wir haben mehr zu tun. 2001 habe ich meine Leitungsposition aufgegeben, da die Strukturen im Haus auf Leitungsebene nichts mit dem zu tun hatten, was ich im Leitungskurs vermittelt bekommen habe. Ich entschied mich dazu, in den Nachtdienst zu gehen, um vor allem meiner Tochter gerecht werden zu können.“

„Nach über 34 Jahren arbeite ich noch immer auf der ITS mit acht Nächten pro Monat. Allerdings befinde ich mich schon in der aktiven Phase der Altersteilzeit. Die passive Phase startet nächstes Jahr, bevor die Rente dann 2028 losgeht. Ich freue mich schon sehr darauf, auch wenn es etwas ungewohnt sein wird, so viel freie Zeit zu haben“, schließt Mariann ab. ♦

„Herzlich, vertrauensvoll, unkompliziert“

Seit April dieses Jahres bereichert Annette Behnken unser **SEELSORGETEAM**. Nach den ersten Wochen haben wir uns mit ihr für ein Interview getroffen und einen Einblick in ihren **VIELFÄLTIGEN ARBEITSALLTAG** bekommen.

Was haben Sie vorher gemacht, und wie unterscheiden sich die Aufgaben im Vinzenzkrankenhaus von Ihren vorherigen Aufgaben?

Ich habe in vielen verschiedenen Bereichen als Pastorin gearbeitet. Als Gemeindepastorin war ich jahrelang in verschiedenen Kirchengemeinden tätig, zuletzt sechs Jahre als Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Loccum. Dort habe ich Tagungen im Bereich Spiritualität, Kunst und Kultur geleitet. Daneben habe ich mich viel mit den Bereichen Seelsorge und Spiritualität beschäftigt, bin Seelsorgeausbilderin, Coachin und geistliche Begleiterin. Zu diesen Schwerpunkten kommt eine weitere große Liebe: die Kunst. Die ist für mich eine ganz wunderbar anregende Gesprächspartnerin für die Spiritualität. Und noch eine ebenso große Liebe ist die Sprache. Die Liebe zur Sprache hat mich vor gut zwölf Jahren in die Radio- und Fernseharbeit geführt, wo ich weiter aktiv bin, unter anderem als Teil des Teams der „Wort zum Sonntag“-Sprecherinnen und -Sprecher in der ARD.

Meine letzte Tätigkeit als Studienleiterin an der Akademie Loccum unterscheidet sich in vielen Punkten von der Krankenhauseelsorge: An der Akademie habe ich thematisch und reflektierend gearbeitet, Tagungen geplant und geleitet, Vorträge, Workshops und Gespräche moderiert. In der Krankenhauseelsorge besteht der wesentliche Teil meiner Arbeit darin, Menschen in ganz existenziellen Lebenssituationen zu begleiten. Dafür sind Intuition, Einfühlungsvermögen und Erfahrung gefragt. Für mich bringe ich es auf die Formel: von der Metaebene auf die existenzielle Ebene. Und diese existenzielle Ebene ist die, die mich am allermeisten interessiert und letztlich auch dazu gebracht hat, Theologie zu studieren.

Sie sind in einem Team mit Elisabeth Kusche und Thorsten Algermissen. Wie läuft die Zusammenarbeit?

Das kann ich ganz knapp auf drei Begriffe konzentrieren: herzlich, vertrauensvoll, unkompliziert.

Ich fühle mich atmosphärisch sehr wohl in diesem Dreierteam

und finde es großartig, dass die beiden mir das Gefühl geben, dass es völlig okay ist, wenn ich andauernd mit tausend neuen Fragen an ihre Tür klopfe.

Krankenhaus bedeutet ganz viel Neues: Stationen, Berufsbezeichnungen, Fachbegriffe, Diagnosen. Haben Sie sich schon einen Überblick verschaffen können?

Ich würde sagen: Einen groben Überblick habe ich inzwischen. Aber es gibt noch sehr viel, das ich nicht weiß und vor allem: Es gibt noch sehr viel, von dem ich noch gar nicht weiß, dass ich es nicht weiß.

Was haben Sie nach den ersten Monaten für einen Eindruck vom Vinzenzkrankenhaus und von den Mitarbeitenden?

Zuallererst hat es mich überrascht, wie offen und herzlich mir viele Mitarbeitende begegnen – berufsübergreifend. Mein Eindruck ist, dass hier viele ausgesprochen engagierte Menschen arbeiten. Und natürlich bekomme ich auch mit, wie fordernd die Arbeit ist, ganz besonders für die Pflegefach-



Fühlt sich in der Kirche wohl: Annette Behnken arbeitete jahrelang als Pastorin.

kräfte, und wie schwierig es wird, wenn zum Beispiel der Krankenstand hoch ist.

Gibt es Themen oder Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen? Welche Ideen haben Sie?

Ich habe eine Menge Ideen für Einkehr- und Oasentage, Meditationsangebote und auch für kreative Workshops – ganz konkret möchte ich noch nicht werden, sondern alles erst einmal gut mit meinen Kolleginnen und Kollegen besprechen. Vielleicht ist ja das ein oder andere davon schon in der Umsetzung, wenn dieses Heft erscheint. ♦

Behnken bringt viel Einfühlungsvermögen mit und hat immer ein offenes Ohr.



„Dienet den Armen“

Wohlhabende können soziale **GERECHTIGKEIT FÖRDERN** und die Demokratie stärken. Unser Direktor Matthias Fenski nennt eine Millionenerbin als Vorbild.



Dr. theol. Matthias Fenski
Krankenhausdirektor

Sie haben 28 Millionen Euro geerbt!“ Was würden die meisten Menschen mit dem Geld tun? Schulden begleichen? Der Familie etwas Gutes tun? Wünsche erfüllen? Für wohltätige Zwecke spenden?

Die Millionenerbin Marlene Engelhorn, Jahrgang 1992, ist deutsch-österreichische Nachfahrin von Friedrich Engelhorn, Gründer des Chemiekonzerns BASF. Und sie ist unzufrieden mit der Politik, die keine oder nur geringe Steuern auf große Erbschaften, Schenkungen, Kapitalgewinne und Vermögen erhebt – zum Schaden der Allgemeinheit. 25 Millionen Euro, etwa 90 Prozent ihres Erbes, verschenkt sie. Sie rief einen repräsentativ ausgewählten Bürgerrat aus 50 Personen ins Leben, unterstützt von Expertinnen und Experten. Dieser Rat hat im Sommer 2024 in Österreich entschieden, dass das Geld an 77 Organisationen aus folgenden Bereichen rückverteilt

wird: Kampf gegen armutsbedingte Krankheit, bezahlbares Wohnen, Integration, Bildung und Chancengleichheit, Stärkung der Demokratie, Bewahrung der Natur, Schutz des Klimas und Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft.

Gefahr des Überreichtums

Dem Gründer der Vinzenterinnen, Vinzenz von Paul (1581–1660), hätte diese Initiative gefallen. Denn wie er unterstützt Engelhorn nicht nur hilfsbedürftige Menschen, sondern versucht auch organisatorisch, Notleidenden nachhaltig eine bessere Zukunft zu verschaffen. Vinzenz von Paul sagte: „Dienet den Armen mit großer Milde und Hochachtung. Die Armen sind es, die euch den Himmel öffnen.“ Dieser Satz hat noch heute das Potenzial für persönliche und gesellschaftliche Veränderung, für Aktionen. Die Vinzenterinnen haben viele soziale Werke ins Leben gerufen, unter anderem auch das Vinzenzkrankenhaus Hannover. Es gehört inzwischen zum Elisabeth Vinzenz Verbund, einem Zusammenschluss innovativer Krankenhäuser mit katholischen Wurzeln. Diese Krankenhäuser sind alle freigemeinnützig: Der gesamte erwirtschaftete Gewinn wird in Erhalt und Weiterentwicklung der Krankenhäuser investiert. Damit dienen sie dem Gemeinwohl in hervorragender Weise.

Ich bin ein Fan unseres Grundgesetzes, welches erst 75 Jahre jung ist. In Artikel 14 heißt es: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ Je mehr diese Sätze ernst genommen werden und daraus politische Entscheidungen folgen, umso mehr wird unsere freie Marktwirtschaft zu einer sozialen Marktwirtschaft.

Milliardärinnen und Milliardäre, die sich nicht um das Allgemeinwohl kümmern, gefährden die Demokratie. Überreichtum bedeutet Ungerechtigkeit, die den Zusammenhalt und den Bestand der Gesellschaft schwächt. Er untergräbt das Vertrauen in die Politik und begünstigt den Aufstieg populistischer, extremer Parteien. Wohlhabende nutzen Tricks, um Steuern zu sparen, und entziehen der Allgemeinheit damit Geld. So behindern sie Chancengleichheit, das heißt die gleichen Chancen eines und einer jeden auf Bildung, Aufstieg, soziale Absicherung und Vermögen.

Das alles ist – meistens – legal und zugleich gegen den Buchstaben und den Geist von Artikel 14 des Grundgesetzes. Wann setzen sich Politikerinnen und Politiker endlich für eine höhere Besteuerung der Überreichen ein? Es würde dem Gemeinwohl, allen Menschen dienen. Und die Demokratie stärken. ♦



Denksport

Lösung: HERBSTFERIEN

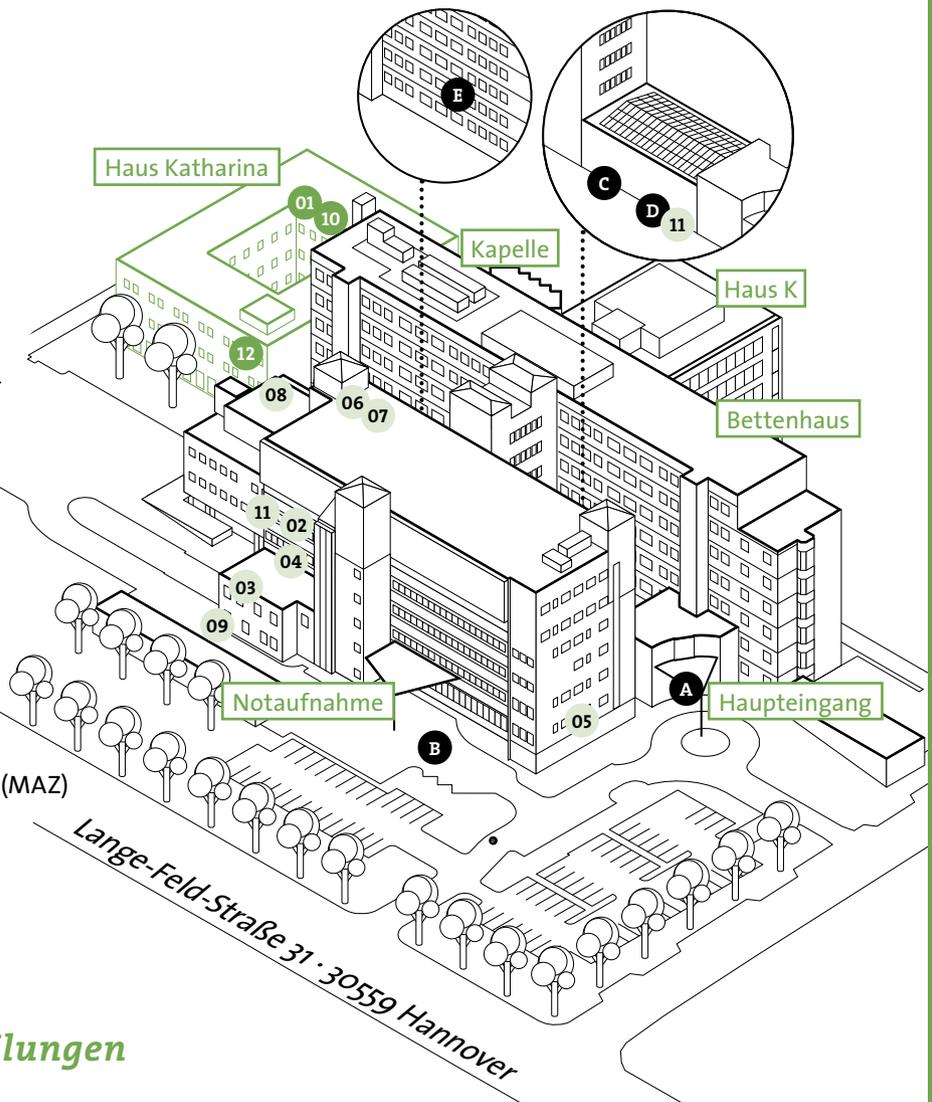
ungebunden	jubeln, frohlocken	↘	Sohn des letzten österr. Kaisers	↘	ägyptische Hafenstadt	↘	Raumtonverfahren (Kz.w.)	↘	Kostenverteilung	Kartenspiel	trop. Landschaftsform	↘	fressen (Wild)	Gartenzierpflanze	englisches Bier	unmodern geworden	↘	Staat in Südamerika
Temperatur unter dem Gefrierpunkt	↘						breiige Substanz	↘					franz. Komponist (Maurice)	↘				
auf einem religiösen Brauch beruhend	↘								gepökeltes Schweinefleisch	↘						2		gernhaben
tierisches Milchorgan	↘						Pflanze mit fleischigen Blättern	↘					Impfstoff	↘				
↘							kleiner Junge (Kosewort)	↘	Nadelbaum	↘		12			ein Tasteninstrument spielen		unmittelbar	
Tropengewächs, Sinnpflanze	ärmeloser Umhang		ägyptische Göttin	↘	an einer höher gelegenen Stelle				↘	Figur bei Lessing		einerlei; gleichartig	Blütenstandsform	↘				
Stil, Eleganz (französisch)	↘						blasser roter Farbton	↘	nachhallender Ton, Klang	↘						3		
Halbton über a (Musik)	↘						Nieder-gang; Weg hinunter	↘					Stadt in Südfrankreich	amerik. Schauspieler (Richard)	↘			8
unannehmlich, beschämend	↘								1	Wind-schatten-seite e. Schiffs	ver-göttern, verehren	↘						
↘							schnelles Zurückfedern	Jagdsignal	↘				10	ein Europäer	↘	oberhalb von etwas		aufhören
Gedichtzeile	Großvater		Roman von Anet	↘							Süd-slawe	Teil der Stunde	↘					
↘								Ankündigung	Konsument von Nahrung	↘					Muse der Liebesdichtung		Spion, Spitzel	
Zwergschimpanse		US-Folksängerin: ... Baez	geistliches Lied	↘						Südost-asiat	Kurort am Meer	↘						
↘									Fluss z. Rhein, von der Eifel	↘		Anlieger; Grenz-nachbar	Brot-, Käse-form	munter, lebhaft	↘			
Gewürz-, Heilpflanze	Hab-, Raff-sucht		Rand eines Gewässers	↘	römischer Sonnengott					spanische Inselgruppe		↘						
ugs.: Mähre, Klepper	↘				nicht sicher			Wett-kampf-stätte; Manege	↘				eigen-sinnig, hart-näckig	↘			Kartei-karten-kenn-zeichen	flüssiges Fett
↘								Verband, Schutzbinde	taumeln	italie-nisches Reisgericht	↘							6
Anreise mit dem Luftfahrzeug		Grundgedanke	zusammen mit, samt	↘							Kloster-vorsteher	↘			Ein-siedler, Klausner		Schiffs-besitzer, Reeder	
↘	9								Knob-lauch-soße	↘			Böses, Unange-nehmes	↘				
Gewinn, Ausbeute	hochge-wachsen, groß (ugs.)		Blut-gefäß	Sport-ruder-boot	↘					törichter Mensch	↘					geistl. Lehrer des Hin-duismus		das Paradies
Kfz-Zeichen Leverkusen	↘			selten, knapp	Abk. für Deutsches Rotes Kreuz					basch-kirische Hauptstadt	↘		Himmels-richtung	landwirt-schaftliches Gerät	↘			
Doppelkontinent	↘							Wäh-rungs-einheit	↘					Gesichts-teil	↘			
↘					größere Meeres-bucht						Abend-gesell-schaft	↘						11
Südfrucht	Beste, Siegerin	↘						Verbin-dungs-linie, -stelle	↘					Kunst-flug-figur (engl.)	↘			

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Willkommen im Vinzenz!

- A** Pforte
0511 950-0
- B** Zentrale Notaufnahme (ZNA)
0511 950-2040
- C** Patientenaufnahme
0511 950-2001/-2003/-2004
- D** Medizinisches Aufnahmezentrum (MAZ)
0511 950-1000
- E** Tagesklinik
0511 950-1102



Unsere medizinischen Abteilungen

01 Allgemein- und Viszeralchirurgie
Chefarzt Prof. Dr. Moritz Kleine
Sekretariat: 0511 950-2106 | 2. Etage

02 Geburtshilfe und Gynäkologie
Chefarzt Dr. Joachim Pape
Sekretariat: 0511 950-2301/-2302 | 3. Etage

03 Innere Medizin – Gastroenterologie
Chefarzt Dr. Armin Meister
Sekretariat: 0511 950-2109 | 1. Etage

04 Orthopädie und Unfallchirurgie
Chefarzt Dr. Jörg Klanke
Sekretariat: 0511 950-2203 | 2. Etage

05 Innere Medizin, Kardiologie, Intensiv-,
Rettungsmedizin und Pneumologie
Chefarzt Dr. Christian Zellerhoff
Sekretariat: 0511 950-2104 | EG

06 Urologie
Chefarzt Dr. Martin Burmester
Sekretariat: 0511 950-2358 | 3. Etage

07 Urologie
Chefarzt Dr. Lutz Neuhaus
Sekretariat: 0511 950-2351 | 1. Etage

08 Urologie
Chefarzt Prof. Dr. Florian Imkamp
Sekretariat: 0511 950-2341 | 1. Etage

09 Radiologie
Chefärztin Dr. Corinna Abrolat
Sekretariat: 0511 950-2151 | EG

10 Zentrale Notaufnahme, Tagesklinik und
medizinisches Aufnahmezentrum
Chefarzt Dr. Jens Albrecht
Sekretariat: 0511 950-2425 | 2. Etage

11 Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt Prof. Dr. Lars-Henrik Witt
Anästhesie-Sprechstunde: 0511 950-1000 | EG
Sekretariat: 0511 950-2401 | 4. Etage

12 Physiotherapie
Leitung Petra Bleischwitz
0511 950-2065 | 2. Etage